

**Christian Baldauf, MdL**  
**Vorsitzender der CDU-Fraktion**  
**im Landtag von Rheinland-Pfalz**

**Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 1**  
**92. Plenarsitzung, Mittwoch, 13. November 2019**

**Aktuelle Debatte der CDU-Landtagsfraktion**  
**„Eltern, Lehrer und Verbände bestätigen Kritik der**  
**CDU-Fraktion an der Bildungspolitik der Landesregierung“**

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

13.11.2019

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren,

in der rheinland-pfälzischen Schullandschaft gärt es bei Lehrern wie Eltern. Und der Deckel lässt sich nicht mehr auf dem Fass halten. Die Zeiten, in denen die seit Langem von der CDU-Fraktion bemängelten Missstände als Oppositionsgetöse abgetan werden können, sind vorbei.

Klaus-Peter Hammer, Landeschef der GEW bestätigt: (Ich zitiere mit Erlaubnis des Präsidenten):

*„Die Aussage, wonach 3000 Lehrer fehlen, möchte ich aber so klar unterstreichen. Wer in die Schulen in Rheinland-Pfalz geht, hört allorts, dass es mehr Personal braucht, um kleinere Lerngruppen zu bilden und die Arbeit zu schaffen.“ (Trierischer Volksfreund, 11.11.2019)*

Und zu den Überlastungsanzeigen von Grundschulen aus der Pfalz sagt Herr Hammer:  
(Ich zitiere mit Erlaubnis des Präsidenten):

*„Dieser Brandbrief ist nur die Spitze des Eisbergs. Belastungsanzeigen nehmen aus allen Regionen zu.“ (Trierischer Volksfreund, 11.11.2019)*

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

auch die Eltern in Rheinland-Pfalz machen sich immer größere Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder und begehren auf gegen den Zustand an den rheinland-pfälzischen Schulen.

Laut einer Studie des Regional-Elternbeirats (REB) Koblenz werden in Rheinland-Pfalz jährlich rund 2,7 Millionen Unterrichtsstunden nicht regulär erteilt. Es fehlen nach dieser Studie mehr als 3000 Lehrer im Land.

Ich frage mich: Wie möchte die Landesregierung den vom Regional-Elternbeirat attestierten Vertretungsbedarf von mehr als 2,7 Millionen Unterrichtsstunden pro Schuljahr in Zukunft verringern? – Bislang kein Wort von der Landesregierung dazu.

Bildungsministerin Hubig hat derweil nichts Besseres zu tun als die berechtigten Sorgen von Eltern und Lehrer mit folgendem Satz zu kommentieren:

(Ich zitiere mit Erlaubnis des Präsidenten):

*„Dass Lehrkräfte schwanger werden oder erkranken, wird man auch mit 3.000 weiteren Lehrkräften nicht ändern“ (Rheinpfalz vom 17.10.2019)*

Frau Hubig,

ich finde solche Aussagen von Ihnen höchstbedenklich.

Den Lehrern an unseren Schulen in Rheinland-Pfalz reicht es und sie sind nicht länger bereit, zu schweigen. Gerade heute erst konnten Sie in der Rhein-Zeitung lesen, dass der Personalrat der „Realschule plus an der Römervilla in Mülheim-Kärlich“ der Ministerin die Überlastungen an ihren Schulen angezeigt hat.

Die Lehrer fordern eine baldige Verbesserung der Arbeitssituation, damit eine Arbeitsentlastung herbeigeführt wird, die es den Lehrerinnen und Lehrern erlaubt, ihre dienstlichen Pflichten wieder voll zu erfüllen.

Sie weisen ausdrücklich darauf hin, dass auch bei größtmöglicher Sorgfalt eventuell Fehler auftreten können, die ihren Ursprung in der täglichen Überlastung der Lehrerinnen und Lehrer haben.

Als Gründe der zu hohen Belastung nennen sie:

- zu hohe Klassengröße
- verhaltensauffällige Kinder
- fehlende Vertretungsreserven
- Inklusion
- vermehrter Zeitaufwand in der Elternarbeit im Hinblick auf die veränderte gesellschaftliche Realität
- Erhöhung und Verdichtung des Aufgabenspektrums im schulischen Alltag
- stark begrenzte Fortbildungsmöglichkeiten in alltagsrelevanten Themen

Und auch hier ist die Reaktion, die von Seiten des Bildungsministeriums kommt, mehr als bedenklich. Fortbildungen der Lehrkräfte zum Thema Resilienz oder wie es heute in der Presse heißt „Dickeres Fell statt dickere Personaldecke.“ Das sind unerträgliche Ausreden!

Frau Ministerpräsidentin Dreyer,

es kann Sie doch nicht unbeeindruckt lassen, wenn Eltern, Lehrer und Verbände geschlossen solch große Mängel an den Schulen in Rheinland-Pfalz zurückmelden.

Die Leidtragenden dieser Entwicklung sind die Kinder in unserem Land, die in diesem Schulsystem ausgebildet werden. Sie werden von Ihnen, Frau Dreyer, und von Ihrer Ministerin Frau Hubig im Stich gelassen.

Für die Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz haben Sie die alleinige Verantwortlichkeit. Hier können Sie nicht die Schuld auf den Bund oder jemand anderen schieben, Frau Dreyer.

Es darf nicht sein, dass Sie alles so weiter laufen lassen. Die Beschwerden sind enorm. Ich fordere Sie ausdrücklich dazu auf, Frau Ministerpräsidentin Dreyer, und Sie, Frau Ministerin Hubig, die Misere der Schulen in Rheinland-Pfalz endlich anzupacken.

Es ist dringend an der Zeit, dass Sie etwas ändern. Die Zeichen der Zeit haben Sie bislang nicht erkannt.

Einige weitere Fakten aus aktuellen Studien: Die Leistungen unserer Schüler in Rheinland-Pfalz sind rapide in den vergangenen Jahren SPD-geführter Regierungen gesunken. Die IQB-Studie aus dem Jahr 2016 zeigt, dass 36,2 Prozent der Schüler in Rheinland-Pfalz die Grundschule ohne ausreichende Lesekenntnisse verlassen. Im Bereich der Rechtschreibung verlassen sogar 48,4% der Schüler die Grundschule, ohne ausreichende Kenntnisse der Orthographie erworben zu haben.

Auch im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften liegen wir nach der letzten IQB-Studie unter dem Bundesdurchschnitt und zählen zu den fünf Verliererländern. Diese Bildungspolitik gefährdet die Zukunft unseres Landes.

Es bedarf dringend flächendeckender Fördermaßnahmen, um die Lese- und Schreibfähigkeiten der Grundschüler zu verbessern. Und wir brauchen endlich dringend mehr Lehrer in Rheinland-Pfalz. Und wir müssen ihnen feste Planstellen statt Kettenverträge mit unsicheren Zukunftsaussichten geben!

Eine weitere schlimme Erkenntnis aus den vergangenen Wochen:

Im Schnitt aller PES-Schulen werden 7,2 % der Unterrichtsstunden nicht planmäßig erteilt. Hinzu kommen die nicht regulierten Stunden mit rund 2 Prozent. Insgesamt mehr als 9 Prozent Unterrichtsausfall in RLP!

Frau Dreyer, es nützt nichts, sich hier wegzuducken und mit dem Finger auf andere zu zeigen. Sie sind für die Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz zuständig. Ich appelliere nachdrücklich im Interesse unserer Kinder im Land an Sie: Beenden Sie diese bedenklichen Zustände an unseren Schulen endlich!